

Neckar-Abc reicht von Aal bis Zander

Europas größtes mobiles Schauaquarium wird am Neckarblühen präsentiert / Becken fasst 60000 Liter

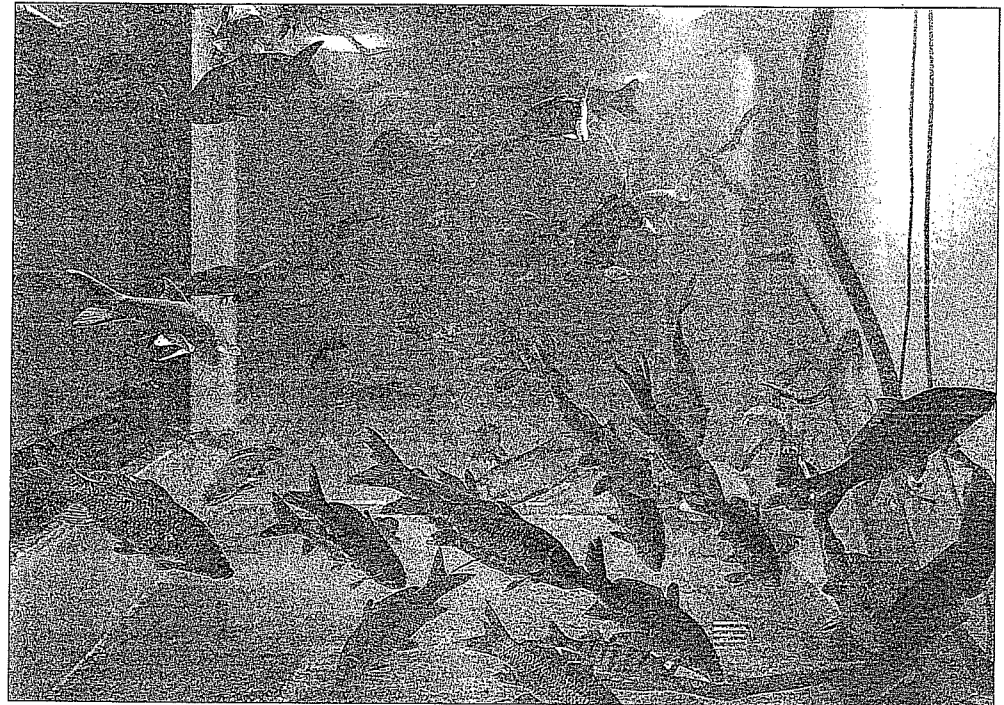
Von Cornelius Eyckeler

Horb. Die Fischerei im Land verliert bei den Menschen immer mehr an Bedeutung. Nur noch wenige machen sich beim Kauf von Fisch auf dem Markt Gedanken, wo dieser eigentlich gefangen wurde. Das will der Fischereiverein Horb ändern. Er hat sich für das Grünprojekt etwas Besonderes einfallen lassen.

Die Horber Fischer wollen das Interesse an der heimischen Fischzucht wieder wecken. Vom 2. bis 10. Juli können die Besucher auf der Gartenschau das größte mobile Schauaquarium Europas bestaunen.

Der Verband für Fischerei und Gewässerschutz in Baden-Württemberg ist im Besitz eines großen Schauaquariums. Im April 2005 nahm der Verband das zwölf Meter lange Schauaquarium in Betrieb. Seitdem kann man das 60 000 Liter fassende Becken für verschiedene Veranstaltungen mieten. Oft kommt es bei Fischertreffen oder Messen zum Einsatz. Zudem wird es für die Erprobung von Unterwasserrobotern oder zur Demonstration von Tauchern verwendet.

Am 1. Juli soll der Lastwagen mit dem Container kommen und das Aquarium aufgebaut werden. »Wir haben das Aquarium schon x-mal auf- und abgebaut«, berichtet Michael Schramm, Geschäftsführer des



Hunderte von Fischen finden in dem großen Schauaquarium Platz, das am Neckarblühen in Horb zu sehen sein wird. Fotos: privat

Verbands für Fischerei und Gewässerschutz, der auch in Horb mit einem problemlosen Verkauf rechnet.

Gefüllt wird das Riesenaquarium nicht mit Neckarwasser, sondern mit normalem Lei-

tungswasser, da das Flusswasser viel zu trüb wäre und man nichts von den Fischen sehen würde. Wie in jedem Aquarium sorgen verschiedene Pumpen dafür, dass das Aquarium auch sauber bleibt. »Das

Projekt wird keine Erholungstour für die Fische«, räumt Schramm ein, doch man will mit ihnen so schonend wie möglich umgehen. Deswegen wird der Boden des Beckens mit Sand gefüllt, und die Enden werden mit Holz verkleidet, um das Aquarium in eine naturnahe Umgebung zu verwandeln.

»Ein gesunder Fisch ist immer ein bisschen hungrig«

1000-Watt-Strahler beleuchten das Aquarium, sodass die Besucher etwas von den Fischen sehen können. Zu bestaunen gibt es viele verschiedene Fischarten, die auch im Neckar zu finden sind. »Von Aal bis Zander versuchen wir natürlich, alles zu bekommen«, so Schramm. Zur Verfügung ge-

stellt werden die Tiere von Fischern in Baden-Württemberg. In dem Aquarium haben Hunderte von Fischen Platz.

Gefüttert werden die Aquariumbewohner aber nicht. »Ein gesunder Fisch ist immer ein bisschen hungrig«, sagt Michael Schramm. Darüber hinaus ist für diesen Zeitraum eine Fütterung auch gar nicht nötig, da die Wildwasserfische in ihrer natürlichen Umgebung ebenfalls eine Woche ohne Nahrung überleben können.

Neben dem Aquarium werden über die Woche mehrere Experten vom Fischereiverein Horb mit einem Informationsstand bereit stehen und die Besucher über die Fischerei aufklären. Möglich macht diese Projekt der Regierungsbezirk Karlsruhe, der das Vorhaben etwas bezuschusst und somit dem Fischereiverein Horb etwas unter die Arme greift.



Einblicke in die Welt der Flussfische: Das Aquarium ist landauf landab ein Publikumsmagnet.